



*„Lütte Lüüd“*

## **Konzeption unserer Kindertagesstätte**

**- Düsterlohe 38, 25355 Barmstedt -**



## Inhalt

---

1.	DAS SIND WIR .....	4
1.1	UNSER LEITBILD.....	4
1.2	UNSER TRÄGER – KITA FAMILIENRÄUME .....	4
1.3	KITA „LÜTTE LÜÜD“ .....	4
1.4	LÜTTE LÜÜD .....	5
2.	RAHMENBEDINGUNGEN .....	6
2.1	TAGESABLAUF .....	6
2.2	MAHLZEITEN.....	6
2.3	RÄUME.....	7
2.4	FACHKRÄFTE .....	8
2.5	DOKUMENTATION .....	8
2.6	ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSKOOPERATION .....	9
3.	UNSER PÄDAGOGISCHES HANDELN.....	9
3.1	SPIEL .....	9
3.2	BILDUNG .....	10
3.3	DER SITUATIONSORIENTIERTE ANSATZ.....	10
3.4	LERNEN IN PROJEKTEN.....	11
4.	QUERSCHNITTSDIMENSIONEN .....	12
4.1	INKLUSION .....	12
4.2	INTERKULTURELLE ORIENTIERUNG.....	12
4.3	GENDERORIENTIERUNG .....	12
4.4	PARTIZIPATION.....	12
4.5	LEBENSLAGENORIENTIERUNG .....	12
4.6	SOZIALRAUMORIENTIERUNG .....	12
5.	DIE BILDUNGSBEREICHE .....	13
5.1.	MUSISCH-ÄSTHETISCHE BILDUNG UND MEDIEN .....	13

5.2.	KÖRPER, GESUNDHEIT UND BEWEGUNG .....	14
5.3.	SPRACHEN, ZEICHEN UND SCHRIFT .....	16
5.4.	NATURWISSENSCHAFT, MATHEMATIK UND TECHNIK.....	17
5.5.	KULTUR, GESELLSCHAFT UND POLITIK.....	18
5.6.	ETHIK, RELIGION UND PHILOSOPHIE .....	18
6.	ÜBERGÄNGE .....	19
6.1	EINGEWÖHNUNG .....	19
6.2	GRUPPENWECHSEL .....	20
6.3	VORSCHULKINDER.....	20
7	KINDERSCHUTZ (§ 8a SGB VIII).....	21

\* Der Lesbarkeit wegen verwenden wir in unserem Konzept den Begriff „Eltern“. Unter Eltern verstehen wir auch alleinerziehende Mütter und Väter und andere Erziehungsberechtigte.

# 1. DAS SIND WIR

## 1.1 UNSER LEITBILD

Bei uns hat jedes Kind das Recht auf die freie Entfaltung und Entwicklung seiner Persönlichkeit. So legen wir das Fundament für unsere „Lütten Lüüd“, um zu starken, selbstbewussten, gesellschaftsfähigen und sozial kompetenten Erwachsenen zu werden. Eine frühkindliche Bildung und persönliche Kompetenzentwicklung sind wichtige Bausteine unseres Konzeptes und die Basis für gute Lebens- und Zukunftschancen.

Unsere Kindertagesstätte soll für die Kinder ein Ort der Sicherheit und Geborgenheit sein. Die Kinder sollen sich in unserer Kindertagesstätte wohl fühlen sowie das Zusammensein mit anderen Kindern als Bereicherung erleben. Die Pädagogen handeln feinfühlig, wertschätzend und individuell. Wir setzen uns als Ziel, bedürfnis-, bedarfs- und entwicklungsgerecht zu bilden, zu betreuen und zu erziehen. Wir geben den Kindern Raum für ihre individuellen Bildungsprozesse, fordern sie heraus und unterstützen sie. Auf diese Weise kann jedes Kind ein positives Selbstbild entwickeln. Eine tragfähige Grundlage für den weiteren Lebensweg entsteht.

## 1.2 UNSER TRÄGER – KITA FAMILIENRÄUME

Die Familienräume Karin Struckmeier GmbH ist ein freier Träger der Jugend- und Eingliederungshilfe im gesamten Kreis Pinneberg. Wir bieten seit 2003 unterschiedliche Dienstleistungen für Familien in besonderen Lebenslagen an. Die Familienräume verfügen über eine breite Palette sozial- und heilpädagogischer sowie medizinisch-therapeutischer Angebote für Kinder mit und ohne Behinderungen sowie deren Eltern. Diese orientieren sich am individuellen und realen Bedarf der Kinder bzw. Jugendlichen. Die Sichtweisen und Stärken unserer Klienten sind wichtige Leitlinien unserer Arbeit. So arbeiten wir gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und ihren Familien im Sinne des Heilpädagogen Paul Moor „nicht gegen den Fehler, sondern für das Fehlende“. Unsere Arbeitsweise ist geprägt von einer ganzheitlichen und auf Ressourcen orientierten Betrachtungsweise des Kindes/Jugendlichen und seiner Familie. Das Ziel unserer Interventionen ist, jeden einzelnen Klienten dazu zu befähigen, eigene Entwicklungspotenziale zu nutzen und höchstmögliche Eigenständigkeit zu erreichen. Grundlage hierfür ist immer eine funktionierende Beziehung zwischen Klienten und pädagogischer bzw. therapeutischer Fachkraft. Diese Arbeitsweise und Haltung werden auch in unserer Kita umgesetzt.

Seit Mai 2019 ist die Kita-Familienräume GmbH ein neuer fester Bestandteil der Unternehmensgruppe. Hauptaufgabe dieser Gesellschaft ist der Betrieb der Kita „Lütte Lüüd“ in Barmstedt. Wir nehmen unseren Arbeitsauftrag nach dem KiTaG sehr ernst.

## §2 Aufgaben und Ziele der Kindertagesförderung

(Kindertagesförderungsgesetz (KiTaG 2019 Inkraftsetzung 2021)

*„Die Förderung in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege (Kindertagesförderung) erfüllt einen eigenständigen alters- und entwicklungsspezifischen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Sie soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern, die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen und den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.“*

Das nachfolgende Konzept mit den pädagogischen Grundsätzen, basiert auf dieser Rechtsgrundlage und wird immer weiter aktualisiert und ergänzt.

## 1.3 KITA „LÜTTE LÜÜD“

In unserer Kita steht das Kind im Mittelpunkt unserer Überlegungen, Beobachtungen und unseres Handelns. Wir achten und wertschätzen seine Persönlichkeit und Einzigartigkeit. Wir begegnen ihm mit Verständnis, Fürsorge und Respekt auf Augenhöhe.

Durch eine optimale Begleitung möchten wir die Entwicklung der Kompetenzen eines jeden Kindes anregen.

Im Kita-Alltag bieten wir den Kindern Freiräume zum selbstständigen Gestalten sowie vielfältige Gelegenheiten, um ihre Interessen, Sichtweisen und Bedürfnisse auszudrücken und einzubringen. Unsere Fachkräfte ermutigen und begleiten die Kinder, ihre eigenen Wünsche und Vorstellungen ernst zu nehmen und sich an altersgerechten Entscheidungsprozessen zu beteiligen.

### 1.4 LÜTTE LÜÜD

Unsere 2021 erbaute Kita „Lütte Lüüd“ unter der Trägerschaft der Kita Familienräume GmbH befindet sich am südöstlichen Rand von Barmstedt in der Düsterlohe.

Unserer Nachbarn sind die Jugendbildungsstätte, der Fußballplatz des SSV Rantzeau, die Tennisplätze der Tennisgemeinschaft Barmstedt, alte und neue Wohngebiete sowie der Rantzeauer Forst.



In unserer Kita begleiten wir 70 Kinder zwischen 0 und 6 Jahren in 5 Gruppen.

Gruppennamen	Altersmischung	Betreuungszeit	Optionaler Frühdienst	Optionaler Spätdienst
Mäuseloch	0-3 Jahre	8:00 – 14:00 Uhr	7:00 – 8:00 Uhr	15:00 – 16:00 Uhr
Spatzennest Hasengrube	0-3 Jahre	8:00 – 15:00 Uhr	7:00 – 8:00 Uhr	
Bärenhöhle Fuchsbau	3-6 Jahre	8:00 – 15:00 Uhr	7:00 – 8:00 Uhr	15:00 – 16:00 Uhr

Der Früh- und Spätdienst kann individuell im 0,5-Std.-Rhythmus zur Betreuungszeit hinzugebucht werden und gilt jeweils für ein Kindergartenjahr.

Unsere Kita bleibt an allen gesetzlichen Feiertagen sowie vom 24. Dezember bis zum ersten Werktag des darauffolgenden Jahres geschlossen. Zusätzlich behalten wir uns vor, die Einrichtung für ein bis zwei Tage jährlich zu schließen, um mit dem gesamten Team an unseren pädagogischen Prozessen zu arbeiten.

Die Beiträge für unsere Kindertagesstätte werden jährlich von der Stadt Barmstedt festgelegt. Eine aktuelle Version der Gebührenordnung finden Sie auf unsere Homepage [www.kita-familienraeume.de](http://www.kita-familienraeume.de)

## **2. RAHMENBEDINGUNGEN**

### **2.1 TAGESABLAUF**

Unsere Frühdienst-Kinder starten gemeinsam mit den Pädagogen\*innen um 7:00 Uhr in den Tag und werden bis 8:00 Uhr gruppenübergreifend im Frühdienst betreut.

Ab 8:00 Uhr beginnt die Gruppenzeit. Wir treffen uns zum gemeinsamen Morgenkreis und Frühstück. Ab 9:30 Uhr folgen die geplanten pädagogischen Bildungsangebote für alle Kinder. Das Mittagessen ab 11:30 Uhr und die anschließenden Ruhezeiten sind feste Rituale in unserer Kita.

Die gemeinsame Gruppenzeit endet nach unserer kleinen Knusperpause um 14:00 Uhr bzw. 15:00 Uhr. Danach treffen sich unsere Spätdienstkinder wieder im gruppenübergreifenden Spätdienst und lassen den Kita-Tag möglichst an der frischen Luft ausklingen.

### **2.2 MAHLZEITEN**

Wir bieten in unserer Kindertagesstätte eine abwechslungsreiche und ausgewogene Ernährung an. Es wird eine entspannte Atmosphäre gestaltet, in der Tischgespräche stattfinden können und ein gemeinsames Genießen möglich ist. Die Kinder entscheiden selbst, was sie essen möchten. Uns ist wichtig, dass die Kinder das Essen mit allen Sinnen erfahren können. Aber genauso wichtig ist es uns, eine altersentsprechende Tischkultur zu vermitteln und zu leben. Wir unterstützen die Kinder bei den Mahlzeiten in ihrer Selbstständigkeit.

Auf unserem Frühstückstisch finden die Kinder an drei Tagen in der Woche wechselnde Sorten vollwertiges Brot, Butter, vegetarischen Aufschnitt, Geflügel Aufschnitt, unterschiedliche Käsesorten sowie verschiedene Obst und Gemüsesorten. So kann sich jedes Kind sein eigenes Frühstück zusammenstellen.



Am Montag ist bei uns Müsli-Tag, die Kinder können sich aus unterschiedlichen Obstsorten und Cerealien ihr Müsli selbst zusammenstellen und mit Milch, Joghurt oder Quark genießen.

Zusätzlich hat jede Gruppe einen festen „Küchentag“ in der Woche, an dem sie, unterstützt durch unsere Küchenkraft, in der Kinderküche backen, braten oder kochen können, um danach ihr Frühstück im „Café Klönschnack“ gemeinsam zu genießen.

Unsere Ernährungsberaterin plant unser ausgewogenes, überwiegend vegetarisches Mittagessen, und bereitet es bedarfsgerecht zu. Uns ist ein ausgewogenes und vielfältiges Angebot, das Lust aufs Probieren macht, wichtig.

Unsere Elementarkinder können sich entscheiden, zu welcher der beiden Uhrzeiten sie gemeinsam mit einer pädagogischen Fachkraft zu Tisch gehen. Jeweils zwei Kinder übernehmen im Wechsel gemeinsam mit unserem Küchenpersonal den wöchentlichen Tischdienst.

Unser Krippenkinder essen gemeinsam im Gruppenraum, hier helfen alle mit.

Am Nachmittag gibt es für alle Kinder noch die „Knusperpause“, diese besteht meistens aus Obst oder Gemüse und aus einer kleinen Knabberlei. Hier sind die Gruppen ganz flexibel. Je nach Gruppensituation kann das ein Picknick im Garten sein oder ein bunter Teller in der Gruppe. Im Café besteht ebenfalls die Möglichkeit eine Knusperpause in großer Runde zu organisieren.

Wasser steht den Kindern den ganzen Tag zur freien Verfügung.

## 2.3 RÄUME

Unsere Gruppenräume geben den Kindern viel Spielraum für Begegnung, Rückzug, Bewegung und Gestaltung. Uns ist es wichtig, unsere Räume den Bedürfnissen der Kinder anzupassen.

Unser *Außengelände* lädt zu vielfältigen Aktivitäten ein. Eine Bepflanzung mit heimischen Sträuchern und Bäumen bietet den Kindern Nischen, um sich zurückzuziehen und ungestört zu spielen.

In unserem *Küchengarten* laden unterschiedliche Obstgehölze und Beerensträucher zum Probieren ein. Gemeinsam mit den Kindern wird gepflanzt und geerntet. Jede Gruppe kümmert sich um ein eigenes Hochbeet, in dem Gemüse und Kräuter von den Kindern auf dem Weg vom Samenkorn bis zum eigenen Teller erlebbar werden.

In unserer Kinderküche können die Kinder dann aus dem geernteten Obst und Gemüse, z.B. mit Erdbeeren ihren Frühstückjoghurt selber herstellen.

Im *Atelier*, stellen wir den Kindern vielseitige Materialien zur Verfügung und bieten damit unterschiedliche Gestaltungstechniken und Herangehensweisen an.

In unserer *Werkstatt* dürfen die Kinder ihre Neugierde und Kreativität ausleben. Wir bieten die Möglichkeit sich mit verschiedenen Materialien und unterschiedlichen Werkstoffen auseinander zu setzen wie z.B. Holz, Elektronik, Ton, Stein oder Wasser. Wir begleiten die Kinder im Umgang mit dem Werkzeug.

Außerdem finden sich in unserem Haus noch das *Café Klönschnack*, unsere Lernwerkstatt und ein *Bewegungsraum* als weitere Lern- und Erfahrungsräume.

## 2.4 FACHKRÄFTE

Bildung braucht Bindung. Vor allem in der sozialen Interaktion mit den wichtigsten Bezugspersonen und durch emotionale Beziehungen beginnen die frühen Bildungsprozesse. Wir gehen davon aus, dass eine sichere Bindung das Fundament für hohe Bildungsqualität ist. Entwicklung ist also entscheidend an die Qualität der Bindungs- und Beziehungserfahrungen des Kindes geknüpft. Daher sehen wir unsere besondere Verantwortung in einer guten Fachkraft-Kind-Beziehung.

Lernen als sozialer Prozess verläuft in emotional bedeutsamen Beziehungen. Um die bestmöglichen Voraussetzungen für die kindliche Entwicklung zu schaffen, ist es erforderlich, dem Kind emotionale Sicherheit zu geben und für das Kind da zu sein. Wir sind präsent und auf den individuellen sowie sozialen Prozess konzentriert, indem wir beobachten, begleiten und mitspielen.

Wir verstehen uns als Wegbegleiter. Wir schaffen Erfahrungsmöglichkeiten, die zur Selbstständigkeit und Eigenaktivität verhelfen. Mit unserem Zutrauen, Zumuten und Zulassen stärken wir die Herausbildung von Lebenskompetenzen.

Weil uns eine hohe Qualität der Arbeit wichtig ist, fördern und fordern wir die fachliche und persönliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter\*innen. Wir nehmen Impulse auf und Herausforderungen an, die sich aus dem Kita-Alltag heraus, aus der Lebenssituation der Kinder und ihrer Familien sowie aus dem Umfeld der Kita ergeben.

Unsere Fachkräfte respektieren das Kind als eigenständiges Individuum mit Schutz-, Förder- und Beteiligungsrechten. Es ist ihre Aufgabe dafür zu sorgen, dass Kinder ihre Rechte altersangemessen kennenlernen und auch zu ihrem Recht kommen können.

Sie müssen sich über ihre Einstellungen, Werte und Haltung im Klaren sein und sie reflektieren und überdenken.

## 2.5 DOKUMENTATION

Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit unserer pädagogischen Fachkräfte ist die Dokumentation der individuellen Entwicklungsprozesse der Kinder. Die Dokumentation schafft den Rahmen, um differenziert die Interessen, Bedürfnisse, Fähigkeiten und Fördermöglichkeiten jedes einzelnen Kindes wahrzunehmen und im Fokus zu behalten

Unsere pädagogischen Fachkräfte geben den Kindern auch eigene Gestaltungsmöglichkeiten bei der Dokumentation ihrer Entwicklung. Beispiele sind die Gestaltung von Portfolios, das Auswählen von selbst gemalten Bildern, Fotografien der Ergebnisse ihrer Experimente, Geschichten ihrer Ausflüge oder andere Kunstwerke. Durch diese Form der Mitgestaltung erleben Kinder eine Wertschätzung.

Beobachtung und Dokumentation sind das Fundament des pädagogischen Handelns unserer Fachkräfte und sind auch ein wichtiges Instrument, um mit den Eltern im Rahmen der gemeinsamen Bil-



dungs- und Erziehungspartnerschaft die individuellen Entwicklungs- und Bildungsprozesse der Kinder zu besprechen und zu reflektieren.

## **2.6 ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSKOOPERATION**

Eltern sind Experten für ihr Kind. Sie sind unsere ersten und wichtigsten Partner, um die besten Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten für ihre Kinder zu schaffen.

Eine vertrauensvolle Beziehung mit regelmäßigem Austausch ist die Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit.

Jedes Kind sowie die Eltern haben bei uns eine(n) Bezugserzieher\*in. Die Kinder werden kontinuierlich begleitet und beobachtet. Eltern wissen, an wen sie sich wenden, wenn kleine und oder große wichtige Nachrichten auszutauschen und Verabredungen zu treffen sind.

Unsere Bezugserzieher\*innen führen mit den Eltern jeweils zwei Entwicklungsgespräche im Kindergartenjahr. In diesen Gesprächen tauschen wir uns über die Entwicklungsschritte des Kindes aus und können uns über Bildungs- und Erziehungsziele abstimmen. Dadurch schaffen wir Transparenz über die jeweiligen Schwerpunkte und methodischen Überlegungen unserer pädagogischen Arbeit.

Zusätzlich laden wir die Eltern zu zwei Elternabenden im Jahr ein. Dort wird über die Situation in der Gruppe berichtet, ein pädagogisches Thema bearbeitet und es gibt Raum für Austausch und Planung.

Eltern sind eingeladen, an Aktivitäten und pädagogischen Angeboten der Kita teilzunehmen, sich an kitabezogenen Entscheidungen zu beteiligen und durch eigene Kompetenzen und Ressourcen (z.B. beruflicher Hintergrund) das Kita-Team zu unterstützen. Die Familie prägt die Entwicklung eines Kindes am meisten. Deshalb sieht sich unsere Kita als familienergänzende und unterstützende Institution.

Die Rechte und Pflichten der Eltern bieten die Chance zur aktiven Beteiligung und Mitsprache. Die Eltern haben die Möglichkeit, in verschiedensten Gremien mitzuarbeiten. Zum Beispiel werden in den Elternversammlungen Elternvertreter für die jeweiligen Gruppen gewählt, die sich dann für die weitere Gremienarbeit regelmäßig treffen und in viele Entscheidungen des Hauses eingebunden werden.

Im Sinne einer guten Zusammenarbeit laden wir die Eltern ein, ihre Anregungen oder Kritik an uns heranzutragen.

## **3. UNSER PÄDAGOGISCHES HANDELN**

### **3.1 SPIEL**

Die Haupttätigkeit von Kindern ist das Spielen. Das Spiel ist die wichtigste Form des selbstbestimmten, lustbetonten Lernens in der Bildung. Kinder entfalten im Spiel ihre Potenziale. Sie erfahren beim Spielen Lebendigkeit und Lebensfreude. Im Spielen übt das Kind seine sozialen Kompetenzen, findet sein emotionales Gleichgewicht und erfährt die Bedeutsamkeit von Regeln und Absprachen.



- Spielerisches Ausprobieren ist für uns Grundlage aller Lernerfahrungen
- Im Spiel konstruiert, rekonstruiert und ko-konstruiert es seine Lebenswirklichkeit
- Das Spiel dient dem Kind zur Vermittlung zwischen sich und der Welt
- Im Spiel kann das Kind seine Erfahrungen durch Fantasie so „umdeuten“, dass das Spiel zu seiner Wirklichkeit wird und diese Wirklichkeit seinen „Vorstellungen entsprechen“.
- Das Spiel ist eine Tätigkeitsform, in der sie sich ausprobieren, Probleme lösen und das Miteinander erproben
- Wir stellen verschiedene „Spiel-Räume“ zur Verfügung

### 3.2 BILDUNG

Wir verstehen Bildung als Zugang zu gesellschaftlichen Ressourcen und als lebenslangen Prozess, in dem gleiche Chancen für alle eröffnet und entwickelt werden. Wir sehen unseren Bildungsauftrag als ganzheitlichen Prozess, der seinen Ausgangspunkt immer in den Stärken und den individuellen Ressourcen und Kompetenzen eines Kindes hat. Der Begriff der Bildung umfasst dabei nicht nur die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten, sondern das Kind in all seinen Entwicklungsprozessen zu begleiten und zu fördern. Dazu gehören sensorische, motorische, emotionale, soziale, ästhetische, kreative, kognitive, sprachliche und mathematische Kompetenzen sowie Sach- und Methodenkompetenzen.

Kinder entwickeln Neugier und Fragen aus ihren individuellen Alltagserfahrungen. Die Entdeckung und Aneignung der Welt fördern wir durch vielfältige Lern-, Forschungs-, Kreativ- und Bewegungsangebote. Unsere Bildungsangebote orientieren sich an den aktuellen Bildungsleitlinien für Schleswig-Holstein und berücksichtigen grundlegende Aspekte der kindlichen Entwicklung entsprechend dem Kindertagesstättengesetz von Schleswig-Holstein.

### 3.3 DER SITUATIONSORIENTIERTE ANSATZ

Unsere Kindertagesstätte geht mit diesem pädagogischen Ansatz auf die Besonderheiten des kindlichen Lernverhaltens ein: Kinder beschäftigen sich immer mit mehreren Themen parallel.

Durch gezielte Beobachtung und den kontinuierlichen Dialog mit den Kindern erfahren die Fachkräfte,

- welche Themen einzelne Kinder besonders beschäftigen
- welche Themen die gesamte Gruppe, Kleingruppen besonders interessieren
- ob es Besonderheiten im sozialen Miteinander gibt

### 3.4 LERNEN IN PROJEKTEN

Gemeinsame Erlebnisse, dokumentierte Beobachtungen und Erfahrungen sowie Fragestellungen der Kinder geben Hinweise auf mögliche Projektthemen. Ausgewählte Themen werden von den Fachkräften ausgearbeitet und über Impulse an die Kinder herangetragen. Ein besonderes Augenmerk legen die Fachkräfte bei der Ausarbeitung auf die Bildungsbereiche sowie auf die Querschnittsdimensionen. Das Engagement der Kinder und die kindliche Sichtweise bestimmen ganz wesentlich den Projektverlauf.

Vorüberlegungen	Durchführung	Reflexion/ Evaluation	Dokumentation
Beobachten und Partizipation: An Kinderinteressen orientiert sein, gut geplant und strukturiert, aber auch spontan abweichen können	Länge und Umsetzung an den Kindern orientiert. Gruppenzusammensetzung	Reflexion mit den Kindern und dem Team	Erinnerung für Kinder. Projektmappe/Portfolio
Ganzheitlichkeit: Vielseitig sein, alle Bildungs-/Entwicklungsbereiche berücksichtigen	Interkulturelle Zugänge mitdenken. Genderorientierung! Inklusion: wie kann Teilhabe möglich sein?	Reflexion im Team	Im Gruppenordner
Lebenslagen- und sozialraumorientiert:	Material und Beiträge der Kinder nutzen Eltern und Familien mit einbeziehen. Verschiedene Örtlichkeiten und aktuelle Themen nutzen. Kooperationspartner einbeziehen	Rückmeldung von Eltern.  Reflexion mit Kooperationspartnern	Präsentation des Projektes in der Gruppe oder im Haus. Elterninfo  Presse mit einbeziehen
Struktur festlegen: Gruppenintern/Gruppenübergreifend, Alters- oder Interessengruppen: Regelmäßiges Angebot	Kleinteam bilden Austausch mit Gruppenerziehern Räumlichkeiten klären	Reflexion mit den Kindern und dem Team	Entwurf an Leitung Elternbrief

## **4. QUERSCHNITTDIMENSIONEN**

### **4.1 INKLUSION**

Wir sehen Vielfalt als große Chance und stehen für Inklusion im weitesten Sinne.

Wir sind in der Verantwortung, allen Kindern faire Lern- und Entwicklungschancen zu bieten. Alle Kinder haben das Recht auf einen ungehinderten Zugang und Teilhabe an allen gesellschaftlichen Möglichkeiten. Wir wollen dadurch die Freude am Miteinander leben.

Bei uns lernen Kinder gegenseitige Wertschätzung und Respekt. Jeder Mensch ist einzigartig. Unser Ziel ist es, dass Vielfalt als Normalität erfahren wird.

Die Individualität der Kinder in unseren Kita-Gruppen bietet durch ihre unterschiedlichen Fähigkeiten interessante und immer wieder neue Lernanreize im gemeinsamen Alltag.

### **4.2 INTERKULTURELLE ORIENTIERUNG**

Unser Ziel ist es, die Neugier auf andere Kulturen zu wecken und dabei die Andersartigkeit und Vielfalt als Normalität und als Bereicherung zu erleben.

### **4.3 GENDERORIENTIERUNG**

Wir leben eine genderbewusste Pädagogik und ermuntern Mädchen und Jungen sich mit vielfältigen Bildungsthemen auseinanderzusetzen und hinterfragen geschlechterstereotype Einengungen der Kinder untereinander.

### **4.4 PARTIZIPATION**

Mitbestimmung ist eine der wichtigsten Grundlagen für ein selbstbestimmtes Leben und für das Erlernen demokratischer Regeln.

Das Recht auf Beteiligung nach Art. 12 UN-Kinderrechtskonvention bedeutet für uns nicht nur das Mitspracherecht der Kinder, sondern wir sehen darin auch eine wichtige Bedeutung für den weiteren Lebenslauf und die Fähigkeit, die späteren demokratischen Meinungsbildungsprozesse zu verstehen. Die Kinder werden entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt. So werden Verantwortungsbewusstsein, Toleranz, Akzeptanz und Solidarität gefördert.

Die Kinder nehmen Anteil an ihrer Umwelt und den Bedürfnissen anderer. Sie lernen, sich im Dialog auseinanderzusetzen, für eine Sache einzustehen oder die Meinung anderer zu akzeptieren und mit ihr umzugehen. So erwerben sie Schlüsselkompetenzen, wie Urteilsfähigkeit, Entscheidungsfreude, Empathie, Flexibilität und erweitern durch aktive Beteiligung ihr Wissen und ihre Sprachkompetenz.

Den eigenen Alltag aktiv mitzugestalten und bei persönlichen Angelegenheiten beteiligt zu werden, sind Grundelemente gesellschaftlicher Teilhabe.

### **4.5 LEBENSLAGENORIENTIERUNG**

Bedeutet für uns, das Kind mit seinen sozialen Bezügen zu sehen, die ganze Familie kennenzulernen und mit ihr in Kontakt zu stehen, um ggf. in schwierigen Lebenslagen zu unterstützen oder die familiären Ressourcen zu nutzen.

### **4.6 SOZIALRAUMORIENTIERUNG**

Wir sind mit unseren „Lütten Lüüd“ in Barmstedt unterwegs, wir suchen verschiedene Einrichtungen und Institutionen auf und wissen wo unsere Kinder wohnen, welches die schönsten Spielplätze sind

und wo es die Eier, der glücklichsten Hühner gibt. Wir bringen uns ein und nehmen die Bedürfnisse der kleinen Barmstedter und ihrer Familien ernst.

## 5. DIE BILDUNGSBEREICHE



### 5.1. MUSISCH-ÄSTHETISCHE BILDUNG UND MEDIEN

Kinder nehmen alles um sich herum ganzheitlich und mit allen Sinnen wahr. Um den Kindern möglichst vielseitige Sinneserfahrungen zu ermöglichen, bieten wir ein breitgefächertes Angebot in verschiedenen Bereichen an.



- Musik ist ein fester Bestandteil unserer Tagesstruktur. Die Kinder erleben einen freien Zugang zu verschiedenen Instrumenten, Klängen, Gesang und Melodien.
- Neben der freien Nutzung bieten wir gezielte Angebote und Projekte an sowie das Singen im Morgenkreis.
- Musik steht bei uns immer im Kontext mit Bewegung, Rhythmus und Sprachentwicklung. So sammeln Kinder möglichst positive Musikerfahrungen und werden in ihren kognitiven und emotionalen Fähigkeiten unterstützt.
- Wir bieten den Kindern den Zugang zu vielfältigen Materialien, um ihre Kreativität zu fördern.
- Wir unterstützen die Kinder darin, verschiedene Medienerfahrungen zu sammeln und selbst Medien herzustellen.

## 5.2. KÖRPER, GESUNDHEIT UND BEWEGUNG

Durch Bewegung begreifen und erfassen Kinder ihren Körper und ihre Welt. Sie können aktiv mit anderen in Kontakt treten und erfahren dadurch Selbstwirksamkeit. Aus diesen Erfahrungen entsteht das Selbstbild des Kindes und die Einschätzung der eigenen Fähigkeiten.

Unser Tagesablauf bietet viele Momente, in denen die Kinder ihren Körper aufmerksam wahrnehmen und sich sowohl in Ruhe als auch in Bewegung erfahren.



- Durch die Gestaltung unserer Gruppenräume mit freien Flächen und Spielebenen regen wir die Kinder zu verschiedenen Bewegungserfahrungen an.
- Unser naturnahes Außengelände mit unterschiedlichen Klettermöglichkeiten und unsere Matschanlage sowie die unterschiedlichen Fahrzeuge animieren die Kinder dazu, in Bewegung zu bleiben und ihren Körper zu spüren.
- Unser Bewegungsraum steht jeder Gruppe einen Tag in der Woche zur Verfügung und lädt die Kinder dazu ein, in immer neue fantastische Welten einzutauchen, um sich auszuprobieren, Neues zu erleben und ihre Fähigkeiten zu erweitern.
- Wir nutzen die vielen kleinen Momente der Körperpflege wie z.B. Naseputzen und wickeln und eincremen, um die Entwicklung eines positiven Körpergefühls zu unterstützen.
- Wir gehen mit den Kindern oft nach draußen und bewegen uns in der Natur.
- In unserer Einrichtung gibt es Zeiten und Räume für Ruhe und Entspannung.
- Regelmäßige Angebote von Entspannungsspielen und -Musik oder Phantasiereisen.

Sexualfreundliche Erziehung - Die Kita bietet einen Rahmen, indem kindliche Sexualentwicklung stattfinden darf und in der Sexualität kein Tabu-Thema ist. Im Kitaalltag taucht Sexualität in den verschiedensten Facetten auf. Diese zeigen sich durch direkte und indirekte Formen z.B. durch Kinderfreundschaften, frühkindliche Selbstbefriedigung, Rollenspiele, Körperscham, Aufklärung, Fragen zur Sexualität, erleben des eigenen Körpers, Kennenlernen der eigenen Emotionen und Gefühle, außerdem üben sie sich darin zwischen „Wohlsein“ und „Unwohlsein“ zu differenzieren.

- Bei uns finden die Kinder verschiedene Materialien wie z.B. anatomische Puppen, Lagenpuzzle, Sach- und Bilderbücher.

- Wir sind eine körperfreundliche Kita und ermöglichen den Kindern die Neugier am eigenen Körper auszuleben. Wir geben ihnen Worte für alle Körperteile und allen Gefühlslagen mit auf den Weg
- Bei uns ist in den Krippengruppen Nacktheit erlaubt. Dabei ist es selbstverständlich, dass der Schutz der Kinder durch unser pädagogisches Team stets gewährt wird.
- Wir leben eine sinnesfreundliche Pädagogik, welche zur sexuellen Entwicklung des Kindes beiträgt. Dies kann durch Bewegung, Baden, Matschen oder Malen umgesetzt werden.
- Durch das kindliche Spiel, welches von Fantasie und Spontanität geprägt ist, wird ebenfalls die kindliche Sexualität ausgedrückt. Kinder erkunden ihren Körper spielerisch, indem sie z.B. Rollenspiele oder Körpererkundungsspiele ausprobieren. In unserer Kita begleiten wir die Kinder feinfühlig und mit klaren Regeln.
- Unsere Räume bieten sowohl Begegnungs- als auch Rückzugsmöglichkeiten. Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, den eigenen Körper wahrzunehmen, sich wohl und akzeptiert zu fühlen und Lust zu empfinden.
- Bei uns lernen die Kinder auch „nein“ zu sagen, sich abzugrenzen sowie ihre eigenen Schamgefühle wahrzunehmen.
- Sauberkeitserziehung - Die Kinder beginnen sich für ihre Ausscheidungsprozesse zu interessieren. Die Kinder lernen die Toilette kennen.
- In unserem (Krippen-)Sanitärbereich steht den Kindern sowohl ein Topf als auch eine Toilette, die eine kindgerechte und selbständige Nutzung ermöglicht, zur Verfügung. So können die Kinder die verschiedenen Optionen ausprobieren und frei wählen, welche sie nutzen möchten.
- Jedes Kind bestimmt in diesem Prozess sein individuelles Tempo. Wir geben den Kindern Zeit, bieten Schutz und Intimsphäre, und lösen uns von jeglichem Druck oder altersgebundenen Erwartungshaltungen.

### 5.3. SPRACHEN, ZEICHEN UND SCHRIFT

Kommunikation ist eines der Tore zur Welt. Sprache ist unser wichtigstes zwischenmenschliches Kommunikationsmedium. Miteinander leben heißt miteinander handeln und kommunizieren. Kommunikation findet dabei sowohl auf verbaler, als auch auf nonverbaler Ebene statt. Kinder entwickeln Freude an Sprache und am Sprechen, wenn sie erleben, dass sie damit etwas bewirken können, was ihre eigenen Interessen berührt, dass sie sich austauschen können, dass ihre Einlassungen geschätzt werden und dass man sie ernst nimmt.

Ganzheitliche Sprachförderung ist im Alltagsgeschehen wichtiger Bestandteil und ein ausdrücklicher Arbeitsauftrag an die Erzieher. Kinder entwickeln ihre sprachlichen Fähigkeiten am Modell des Sprachverhaltens ihrer Bezugsperson. Dies weist auf die hohe Verantwortung des Erziehers hin. Natürlich ist Sprachförderung altersspezifisch, Babys benötigen aber ebenso sprachliche Anregung und Akzeptanz ihrer Sprachkompetenz wie Vorschulkinder, nur in anderer Weise.

Die Erzieher regen die Kinder dazu an, sich zu erklären, Handlungen zu erläutern, Gründe, Motive für Handlungen zu benennen. Durch gezielte Ansprache wird gefördert, Denken und Reden zu verbinden, sich zu erinnern, die Phantasie spielen zu lassen, Träume zu erzählen, Wünsche zu formulieren. Ein wichtiger Aspekt ist auch, Kindern Rüstzeug mitzugeben, Konflikte verbal zu lösen und sowohl untereinander und gegenüber Erwachsenen eine angemessene Ansprache zu pflegen.

Durch Gesten, Mimik, Lauten und Bewegung treten Kinder mit ihren Bezugspersonen in Dialoge. Das selbstständige Erkunden und Entdecken der Umwelt in Kombination mit dieser sprachlichen Begleitung ermöglicht es den Kindern, sich ihre Welt zu erschließen und immer mehr Verknüpfungen



zwischen Situationen und Wörtern herzustellen. So entsteht Sprache. Wir fördern die Kinder in diesem Bereich:

- Durch die Sprachbegleitung unseres Handelns, das tägliche Singen von Liedern und Spielen von Bewegungs- und Fingerspielen und jederzeit freizugänglichen Bücher.
- Wir schaffen Raum und Zeit für Dialoge, um den Kindern individuell zu begegnen und so die Erzieher-Kind-Beziehung zu stärken und zu gestalten.
- Symbole und Fotos im ganzen Haus geben den Kindern Orientierung und helfen ihnen dabei, sich eigenständig zurechtzufinden und die Selbstständigkeit zu fördern.
- Wir achten auf eine kindgerechte, direkte, genderneutrale, sozialraumorientierte und positive Sprache, die durch Mimik und Gestik begleitet wird.
- So ist uns auch das Einbeziehen der Sprachkultur der individuellen Herkunftsfamilien von großer Bedeutung und ein primäres Anliegen.

#### 5.4. NATURWISSENSCHAFT, MATHEMATIK UND TECHNIK

Kinder sind von Geburt an interessiert an ihrer Umwelt und eignen sie sich auf ihre eigene Weise über Probieren, Anfassen und Erkunden an. Sie sind leidenschaftliche Sammler und ordnen die Gegenstände nach ihren Eigenschaften wie Farben, Formen oder Größen. Sie vergleichen, schätzen ab und legen Muster mit verschiedenen Materialien. Durch ihre individuellen Ordnungssysteme lernen sie die Welt zu verstehen. Jeder Ort und jede Situation kann Kinder zum Forschen und Experimentieren anregen. Wir schaffen im Alltag eine Vielzahl an Möglichkeiten, in denen die Kinder forschen, bauen und sich ausprobieren können. Uns ist dabei wichtig, dass jedes Kind in seinem eigenen Tempo und auf seine eigene Weise lernen und entdecken kann.



- Mathematik ist bei uns in vielen Alltagssituationen gegenwärtig, z.B. im Kreis beim Zählen der Kinder, beim Decken des Tisches oder bei Abstimmungen (wo ist mehr, wo ist weniger).
- Bei uns gibt es Erfahrungsräume im Gruppenraum, wie zum Beispiel Bau- und Forscherecken.
- Wechselnde Angebote zum Experimentieren, Sinnesangebote und das Bauen mit verschiedenen und nicht alltäglichen Materialien.

- Regelmäßige Ausflüge in die Natur, zu Bauernhöfen aber auch in die Stadt zur Feuerwehr und anderen Einrichtungen, in denen sie mit Natur, Mathematik und Technik in Berührung kommen.
- Wir begleiten die Kinder in ihrem Prozess der Entdeckung und Weltaneignung und stehen ihnen bei Fragen zu Verfügung, regen sie aber auch dazu an, selber Ideen und mögliche Erklärungen zu finden.
- Im Wald können die Kinder ihre Freude am Sammeln und Bauen mit Naturmaterialien entfalten, aber auch die heimischen Tiere des Waldes beobachten und entdecken.

Tiergestützte Pädagogik - Bei uns bezieht sich der Einsatz von Tieren auf die Arbeit im pädagogischen Kontext. Tiergestützte Pädagogik wird von uns als pädagogische Fördermaßnahme verstanden, in der die Kinder durch das Tier positiv in ihrer ganzheitlichen Entwicklung gefördert werden. Im Rahmen von Projekten können Heim- und Nutztiere zum Einsatz kommen.

Die Tiere können die körperliche, psychische und mentale Gesundheit beeinflussen aber auch soziale Unterstützer sein. Tiere fördern das psychische Wohlbefinden des Menschen, indem sie den Menschen lieben, akzeptieren, ihm Zuwendung und Bestätigung geben, ihm Ermunterung und Trost spenden und Körperkontakt erlauben. Den Kindern wird dadurch ermöglicht, ein positives Selbstbild aufzubauen.

## 5.5. KULTUR, GESELLSCHAFT UND POLITIK

Wir leben in sozialen und kulturellen Umwelten. Kinder sind eine unverzichtbare Ressource unserer Gesellschaft, die ihre Zugehörigkeit nur durch Teilhabe am gesellschaftlichen Leben begreift. Kinder müssen raus aus dem Kindergartenhaus, um soziale Beziehungen zu üben, Unterschiedlichkeit zu erfahren, Vielfalt zu erleben und daraus entstehende Ängste zu überwinden.

Unsere Kinder lernen soziale Regelwerke beim Busfahren oder wenn wir benachbarte Kitas besuchen oder diese einladen. Wir besuchen Wochenmärkte und kaufen für den Obststeller ein. Unser Ziel ist, Kindern zu vermitteln, wie farbig und vielfältig die Lebensumwelt ist und dass Vielfalt ein Lebensprinzip und prinzipiell nicht bedrohlich ist, da man lernen kann, sich darin zu bewegen und sie zu gestalten. Wir besuchen die Kinder in ihrem häuslichen Umfeld, um zu zeigen, wie unterschiedlich Lebenswelten sein können, die Thematik unterschiedlicher Familienentwürfe soll dabei nicht ausgeklammert sein. Wir greifen die interkulturellen Bezüge von Eltern aus anderen Heimatländern auf, indem wir uns für ihre Andersartigkeit interessieren und ihr auch im Alltag Darstellungsmöglichkeiten verschaffen. Unsere Länderprojekte werden durch die Teilnahme von Eltern bereichert.

- Wir feiern gemeinsame Feste mal als gesamte Kita, mal innerhalb der Gruppen.
- Wir besuchen die Kinder in ihrem Zuhause. So können wir Themen mit aufgreifen und darüber im Gespräch miteinander sein.
- Die Kinder lernen verschiedene demokratische Abstimmungen kennen und erfahren, dass es wichtig ist, eine eigene Meinung zu haben.
- Wir schaffen Einflussmöglichkeiten durch Partizipation.
- Die Kinder übernehmen Verantwortung durch feste Aufgaben, z.B. Tischdienste.
- Es gibt sowohl verbindliche Regeln in unserer Kita, an die wir uns alle halten aber auch Regeln, die verhandelbar sind und bei denen die Kinder mitgestalten können.
- Gemeinsam mit den Kindern nehmen wir aktiv am Stadtleben teil. Wir beteiligen uns an Aktionen, Festen und besuchen regelmäßig die verschiedenen Einrichtungen unserer Stadt.
- Wir stehen Kooperationen mit anderen Barmstedter Institutionen offen gegenüber.

## 5.6. ETHIK, RELIGION UND PHILOSOPHIE

Kinder beschäftigen sich schon früh mit Sinnfragen. Sie fragen nach Gut und Böse, nach Richtig und Falsch und nach dem Warum. Die Auseinandersetzung mit diesen Fragen und das Entdecken von

anderen Religionen, Kulturen, Sprache und Werten ist ebenfalls ein Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Uns ist wichtig, dass jedes Kind spürt: Ich bin genau „richtig“, wie ich bin.

- Es ist uns wichtig, dass wir den Kindern nicht die Antwort auf alle Fragen geben, sondern mit den Kindern zusammen Wege suchen, um Antworten zu finden, die Meinung der Kinder erfragen.
- Durch Gespräche miteinander und in unserem täglichen Morgenkreis haben die Kinder die Möglichkeit zum Austausch, Entdecken, Fragen, Experimentieren und zum Selberherausfinden. Die Kinder bekommen bei uns die Möglichkeit, vieles zu erproben aber jedes Kind darf selbst entscheiden, ob und in welchem Tempo es die Welt um sich herum entdecken möchte.
- Regeln werden mit den Kindern ausgehandelt. Hier dürfen die Kinder hinterfragen und mit uns diskutieren. Gemeinsam wird besprochen, welche Regeln wichtig sind und auch, wie die Regeln verändert werden können. Die neuen Regeln werden immer wieder mit den Kindern besprochen und reflektiert.
- Auch das Thema Gerechtigkeit ist ein wichtiger Bestandteil, der viel Anregungen zum Nachdenken gibt.
- Die Kinder erleben bei uns verschiedene Rituale in der Kindertagesstätte und in den verschiedenen Gruppen.
- Bei uns finden die Kinder Materialien zu verschiedenen Themen, wie z.B. Kulturen, Religionen, dem Tod, Trennungen, die verschiedenen Lebenssituationen.
- Wir philosophieren gern mit den Kindern über das „Warum“.

## 6. ÜBERGÄNGE

Übergänge sind immer große Herausforderungen für den Menschen.

Gerade kleine Kinder haben noch wenig Erfahrungen mit dem Übergang in einen neuen Lebensabschnitt. Deshalb ist es umso wichtiger, in diesen Phasen sensibel auf die Kinder und deren Familien einzugehen. Aufgrund ihrer emotionalen Bindung an die Eltern, bedürfen Kinder einer einfühlsamen Eingewöhnung. Der Aufbau einer tragfähigen Beziehung zwischen dem Kind und unseren pädagogischen Fachkräften, ist Grundlage für die Bildungsprozesse in der Kita. Daher stellen wir die Eingewöhnung Ihres Kindes in das Kita-Alltagsleben besonders in den Mittelpunkt. Bevor die Eingewöhnung beginnt, lernen die Eltern die zuständige pädagogische Fachkraft kennen und besprechen den Ablauf der Eingewöhnungszeit. Vorstellungen und Wünsche der Eltern werden nach Möglichkeit berücksichtigt und Interessen und Vorlieben des Kindes erfragt. Neigungen und Bedürfnisse des Kindes stehen dabei immer im Vordergrund.

### 6.1 EINGEWÖHNUNG

Viele Kinder und Eltern erleben beim Eintritt in die Krippe/Kita die erste wiederkehrende Trennung voneinander. Sie brauchen Zeit, um Vertrauen aufzubauen. Die Kinder müssen sich in der neuen Situation an einem neuen Ort mit anderen Kindern und unbekanntem Erwachsenen ein- und in einer Gemeinschaft von Kindern zurechtfinden.

Damit dieser Schritt gut gelingt und die Kinder in der Zukunft auf positive Erfahrungen zurückgreifen, gestalten wir einen sanften, bindungsorientierten und auf individuelle Bedürfnisse abgestimmten Einstieg.

- Wir führen intensive Aufnahmegespräche mit den Eltern, in denen wir die Gewohnheiten der Kinder erfragen.

- Bei einem Schnuppertag lernen die Kinder die neue Umgebung schon einmal kennen, Eltern können sich ein Bild unseres Alltags machen.
- Am ersten Tag nehmen wir die Eltern und Kinder mit viel Zeit in Empfang. In Begleitung der Eltern oder einer sicheren Bezugsperson können die Kinder in Ruhe ankommen und ihre(n) Erzieher\*innen kennenlernen.
- Wir geben den Kindern Zeit, sich auf die neue Situation einzustellen. Ein vertrautes Spielzeug, Kuscheltier oder „Schnuffeltuch“ kann in dieser Zeit ein wichtiger Begleiter sein.
- Nach einigen Tagen, und differenziertem Austausch zwischen Bezugs-Erzieher\*innen und Eltern findet ein kurzer Trennungsversuch statt. Die/Der Bezugserzieher\*in beobachtet das Verhalten des Kindes in dieser Situation genau und leitet davon die nächsten Schritte ab.
- Die Eingewöhnung ist bei uns abgeschlossen, wenn das Kind eine vertrauensvolle Bindung zu Bezugserzieher\*innen hat und endet mit einem gemeinsamen Gespräch.

## 6.2 GRUPPENWECHSEL

Kinder, die innerhalb unseres Hauses die Gruppe wechseln, bereiten wir in unserem Kita-Alltag auf den Wechsel vor.

- Gemeinsame Besuche vom Kind und dem jetzigen Gruppen Erzieher\*innen in der neuen Gruppe.
- Gemeinsame Gespräche mit dem Kind.
- Übergabegespräch für die Eltern mit abgebenden und aufnehmenden Pädagogen.
- Einladung zum Schnuppertag in der neuen Gruppe ggf. mit Eltern.
- Abschiedsritual und Umzug des Kindes zum Wechseltag.

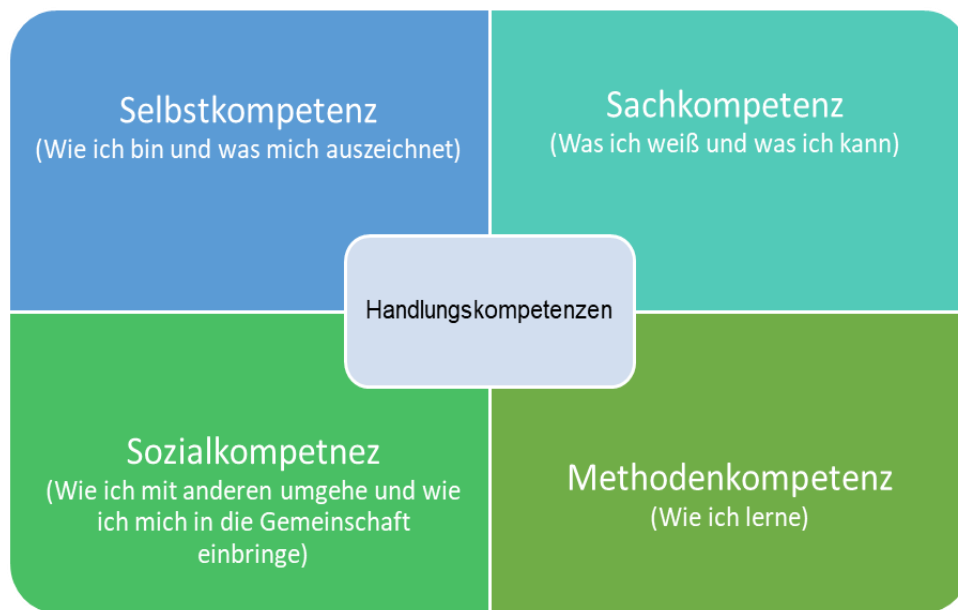
## 6.3 VORSCHULKINDER

Die Schulfähigkeit wird durch kontinuierliche Bildungsprozesse im Kita-Alltagsleben entwickelt. Die Kinder haben im Alltag gelernt ihre Wünsche und Meinungen sowie positive und negative Kritik zu äußern, aber auch anzunehmen. Sie haben Strategien entwickelt Unsicherheiten und Ängste bestmöglich zu überwinden.

Während der gesamten Kita-Zeit stärken wir die Neugierde der Kinder und bereiten sie optimal auf den Übergang zur Schule vor. Auch die Eltern müssen den Wechsel von der Kita zur Schule bewältigen. Eventuell kommen Zweifel auf, ob das eigene Kind den Anforderungen der Schule gerecht wird. Ein Austausch zwischen den Eltern, Pädagog\*innen unterstützt einen positiven Übergang. Da das letzte Kita-Jahr ein Besonderes ist, gibt es für unsere Vorschulkinder auch noch ganz besondere Aktivitäten.

Ein wichtiges Ziel unserer Vorschularbeit ist, dass die Kinder sich mit Neugier und Interesse auf die Schule freuen und sich durch kooperatives Verhalten gut in den Schulalltag integrieren können.

Ein Jahr vor der Einschulung beginnt die „Vorschularbeit“ als Kleingruppenangebot. Die Gruppe trifft sich regelmäßig. Dabei haben wir die Entwicklung folgender Kompetenzbereiche der Kinder im Fokus:



- Wöchentliche Schulkind-Angebote, die sich unser Fachpersonal jedes Jahr neu überlegen und die Kinder immer wieder vor kleine und größere Herausforderungen stellt. Phonologische und graphomotorische Angebote, die aufeinander aufbauen und den Schreib- und Leseerwerb auf ein gutes Fundament stellen, z.B. durch Silbenklatschen und das Heraushören von einzelnen Lauten.
- Eine Aktivität für unsere Vorschulkinder wie z.B. Schulkind-Übernachtung.
- Die Lernwerkstatt.
- Durch den regelmäßigen Lehrerbesuch und den Schnuppertag in der Schule wird unsere vorschulische Arbeit ergänzt.
- Die Grundlage des Schulübergangsgespräches bildet der gemeinsam mit der Grundschule entwickelte Beobachtungsbogen.
- Das Projekt „Starke Kinder“ bereitet noch einmal im Besonderen auf den neuen Lebensabschnitt vor.
- Und zu guter Letzt: das Abschiedsfest.

Zum Thema Schulpflicht und Einschulung veranstalten wir für Eltern der Vorschulkinder zum Beginn des jeweiligen Kindergartenjahres eine Informationsveranstaltung.

## 7 KINDERSCHUTZ (§ 8A SGB VIII)

Unser Schutzauftrag bezieht sich auf unterschiedliche Gefährdungen. Dazu gehören sowohl Ereignisse, die im familiären und außerfamiliären Umfeld als auch innerhalb unserer Einrichtung geschehen können. In jedem Fall ist unser Vorgehen verbindlich geregelt und an Standards ausgerichtet. Klar definierte Abläufe geben uns Orientierung und Sicherheit. Wir möchten überlegt und strukturiert handeln und dabei den Schutz der Kinder sicherstellen.

Nicht alle Vorkommnisse oder Auffälligkeiten, die wir bei den Kindern beobachten, sind Hinweise darauf, dass sie gefährdet sind. Manchmal bestehen dennoch bestimmte Ereignisse, die für die Familie oder das Kind belastend sein können. Unser Anliegen ist es in erster Linie, mit den Eltern vertrauensvoll zusammenzuarbeiten und frühzeitig auf Unterstützungsmöglichkeiten aufmerksam zu machen.

Stand 22.06.2021